



Niedersächsisches
Kultusministerium

Teilhabe aller Kinder am pädagogischen Alltag von Kita und Kindertagespflege bei Notbetreuung

Impuls- und Ideenpapier

Stand Mai 2020



Niedersachsen

IMPULSE UND IDEEN ZUR TEILHABE ALLER KINDER AM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG – AUCH, WENN SIE DIE KITA/KTP NOCH NICHT BESUCHEN DÜRFEN

Bei der am Infektionsgeschehen orientierten und in Stufen vorgesehenen Öffnung der Kindertagesbetreuung (Notbetreuung, erweiterte Notbetreuung, eingeschränkter Regelbetrieb, vollständige Wiederaufnahme des Regelbetriebs) sind die **Teilhabechancen** der Kinder, die zu Hause bleiben müssen ebenso in den Blick zu nehmen, wie die unter Hygienebestimmungen auszugestaltende pädagogische Arbeit in der Kita. Dies gilt insbesondere für Kinder mit besonderem Förderbedarf aufgrund ihres Aufwachsens in einem schwierigen und anregungsarmen Umfeld oder für Kinder mit besonderen pädagogischen wie sprachförderlichen Bedarfen. Auch für Kinder, die in diesem Jahr eingeschult werden, sollte ein geeignetes Portfolio zur Beteiligung am Kita-Geschehen aufgezeigt werden. Letztlich sind jedoch alle Kinder von der aktuellen Ausnahmesituation betroffen und können ihre Bezugspersonen in Kita und Kindertagespflege und/oder ihre Freunde nicht wie gewohnt sehen. Daher werden geeignete Methoden und kreative Lösungen benötigt, damit der Kontakt mit und zwischen den Kindern aufrechterhalten werden kann.

Dieses **Impuls- und Ideenpapier** soll

- Erzieherinnen und Erziehern und Kindertagespflegepersonen dabei helfen, geeignete Kommunikations- und Beteiligungswege zu den Kindern, die zu Hause betreut werden sowie zwischen den Kindern untereinander herauszufinden und Anregungen für die Umsetzung in der eigenen Praxis liefern. Auch wenn nachfolgend überwiegend von Kitas die Rede ist, soll sich auch die Kindertagespflege (KTP) angesprochen fühlen.
- Kita-Teams und Tagespflegepersonen anregen, aktuelle Tagesabläufe und geplante Aktivitäten mit den Kindern der Notgruppen gemeinsam dahingehend zu überdenken, wie trotz Kita/KTP-Schließung die Kinder zu Hause und ihre Familien einbezogen werden können.

Kinder brauchen die beziehungsvolle Nähe zu ihren vertrauten Betreuungspersonen und das vor allem in dieser auch für sie schwierigen Zeit. Kinder brauchen aber auch den Kontakt zu ihren Freundinnen und Freunden, um zu verstehen, dass sie noch Teil der Gruppe sind und eine Rückkehr für sie vorgesehen ist. Die für die Kinder und ihre Familien fehlenden Strukturen lassen sie Unsicherheit spüren. Der Kontakt ist so wichtig, weil er den Kindern und ihren Familien eine emotionale Stärkung bietet. Kleine „Aufgaben“

oder „Angebote" bieten Struktur, Orientierung und sichern die gegenseitige Ansprechbarkeit ab. Genau diese emotionale Stärkung und das "sich nicht alleine" fühlen ist gerade jetzt so wichtig.

Ziel im Sinne aller Kinder sollte sein, dass sie das Geschehen in der Notgruppe (sofern es eine gibt) miterleben, nachvollziehen und sich daran beteiligen können. Hierzu ist ein entsprechendes Beteiligungskonzept für ALLE Kinder auszugestalten. Die Kinder und Eltern werden es mit einer schnellen Wiedereingewöhnungsphase danken.

Wenn Kinder und Eltern einen **Anknüpfungspunkt** in die Kita haben, wenn sie z. B. ihre Ergebnisse/Produkte zu einem Projektthema, das Kinder zu Hause und Notgruppenkinder miteinander bearbeiten, später von zu Hause in die Kita mitnehmen können, wird das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe und zur Kita insgesamt gestärkt. Neben dem Aspekt der Elternbeteiligung fließen auch Informationen an die Eltern und der Wochen-Alltag zu Hause lässt sich vielleicht durch kleine Kita-Projekt-Aufgaben etwas besser strukturieren.

Die hier angeführten Fragen und Umsetzungsideen sind das Ergebnis der Ermittlung von Möglichkeiten in einem begrenzten Kreis von Erzieherinnen/Erziehern sowie mit Fachberaterinnen/Fachberatern. Sie sollen Hilfestellung für die Praxis bieten. Im Austausch mit der Praxis wurde deutlich, dass die Situation in den Kitas sehr unterschiedlich ist. Einigen der pädagogischen Fachkräfte gelingt es gut, den Kontakt zu den Kindern zu Hause zu halten, während es anderen schwerer fällt, geeignete Instrumente der Beteiligungskultur zu finden und umzusetzen. Es gibt wohl auch Kitas, die denken, dass aufgrund der Schließungsverfügung jeglicher Kontakt mit den Kindern zu Hause untersagt oder unmöglich ist, und die daher nicht aktiv werden. Dem ist aber nicht so. Gerade die vielen kleinen Dinge – ein Anruf, ein Brief, (...) - und die Regelmäßigkeit sind es, die für Kinder jetzt wichtig sind.

Ausgehend von diesem Impuls- und Ideenpapier ist es daher das Ziel, eine **landesweite Ideenbörse** zu schaffen, in der aus der Praxis die Hinweise und Anregungen für die Praxis gebündelt und aufbereitet werden.

Der Fachpraxis sei für die bereits erfolgte und kommende Unterstützung an dieser Stelle ganz ausdrücklich gedankt.

1. WELCHE KOMMUNIKATIONSWEGE BIETEN SICH IN MEINER KITA/KTP ZU WELCHEM KIND AN UND WIE KANN ICH DIE ELTERN FÜR EINE UNTERSTÜTZUNG GEWINNEN?

Um diese Frage beantworten zu können müssen zunächst die technischen Voraussetzungen für die Kommunikationswege geprüft werden, um daran ausgerichtet ggf. für jedes Kind spezifisch die Beteiligungsform auszuwählen.

Verfügt die Kita/ KTP/ die Eltern/ die Fachkraft über einen PC mit Internetzugang, ein Smartphone oder ein Tablet? Sind Videokonferenzen möglich, z. B. über Skype, Teams, Zoom oder andere Programme? Gibt es ein Aufnahmegerät für die Textaufnahme bzw. ein Abspielgerät bei den Kindern zu Hause? Wie sieht es mit Fotoaufnahmen seitens der Kita/KTP und der Kinder zu Hause aus? Sind die Eltern z. B. bereit, ihr Smartphone zu nutzen oder verfügen sie über eine Digitalkamera? Wie ist die Erreichbarkeit der Kinder über Telefon? Kann von den Eltern des Kindes eine Unterstützung erwartet werden oder nicht?

- Viele Kitas haben keinen Zugriff auf die E-Mail-Adressen aller Eltern, um Kontaktangebote zu unterbreiten und Informationen zu verbreiten. Hier könnte der Elternbeirat der Kita angesprochen werden, ob dieser einen Verteiler nutzt, über den die Angebote versendet werden könnten (Wichtig: Einverständnis der Familien einholen).
- Auch den Eltern können Kontaktangebote gemacht werden durch z. B. eine Hotline für Eltern mit festen Erreichbarkeitszeiten, die ein Anlaufpunkt bei Unsicherheiten, Überlastungsgefühlen und familiären Konflikten bietet. Auch die Gestaltung eines Corona-Newsletter speziell für Eltern – mit Spiel- und Bastelideen, Tipps fürs Homeoffice etc. ist denkbar. Dieser kann auch zunächst als „Türöffner“ dienen.
- Auch Elternbeiräte haben die Möglichkeit, den Kontakt zu Eltern zu halten. Hier können Messenger-Dienste (z. B. WhatsApp, Facebook, Snapchat etc.) oder bestehende Verteiler zum Elternaustausch genutzt werden. Ermutigung untereinander hilft, praktische Alltagstipps, Spielideen, etc. auszutauschen.
- Der Elternbeirat ist für Kitas ein guter Partner in dieser schwierigen Situation. Er kann Einblick in die aktuelle Situation der Familien und deren Bedarfe geben und als ein Bindeglied zwischen Kita und Familien fungieren, wenn Eltern die Kontaktmaßnahmen zu den Kindern nicht unterstützen.

- Vielleicht gibt es eine bestehende Internetpräsenz der Kita oder eine andere Online-Plattform, auf denen Beiträge veröffentlicht werden können. Kann ein geschützter Zugang mit einem Zugangscode nur für die Familien der Kita-Kinder ermöglicht werden?
- Wenn möglich, sollten alle Bezugspersonen aus dem Kita-Gesamteam (Praktikant/-in, Köchin/Koch, Hausmeister/-in etc.) im Beteiligungskonzept in Erscheinung treten und den Kontakt zu den Kindern zu Hause halten.
- Bei migrationsbedingten sprachlichen Verständigungsproblemen könnten ggf. Dolmetscher/-innen, Freunde/Freundinnen, „Rucksackmütter“, „Stadtteilmütter“ oder andere Bildungspartner im Umfeld der Kita einbezogen werden.

2. WELCHE IMPULSE UND IDEEN AUS DER PRAXIS ZÜNDE DEN TEILHABEPROZESS IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT IN DER KITA/KTP AN UND WER KANN IHN UNTERSTÜTZEN?

- Per Livestream können die Kinder zu Hause in viele Punkte des Tagesablaufs eingebunden werden, z. B. in den Morgenkreis, Bewegungsspiele, das gemeinsame Liedern singen oder in Vorlesemomente. Dabei entstehen wechselseitige Kontaktmomente, in denen sowohl die Kinder zu Hause mit ihren Bezugspersonen als auch die Kinder untereinander auf direktem Weg miteinander kommunizieren können. Vielleicht lassen sich sogar Videokonferenzen mit allen Kindern umsetzen? Vielleicht lässt sich ein regelmäßiger, wiederkehrender Zeitpunkt zur Orientierung und Strukturierung vereinbaren?
- Per Video können z. B. kleine Erklär-Videos, digitale Grußbotschaften oder Vorlesegeschichten an die Kinder zu Hause und ihre Familien versandt werden. Auch Bastelideen und Experimente, die z. B. zu einem Projektthema gehören, eignen sich gut für einen Videomitschnitt. Es muss nichts professionell und perfekt sein! Es kommt darauf an, dass die Kinder ihre Bezugsperson und die anderen Kinder der eigenen Gruppe sehen und gewohnte Routinen wiedererkennen.
- Auch der klassische Infobrief per E-Mail, in dem Beschäftigungsideen oder z. B. Aufgaben im Rahmen eines Projektes für zu Hause mitgeteilt werden, ist möglich. Vielleicht lässt sich ein regelmäßiger Newsletter mit Liedtexten, einem Rezept,

einer Bastelidee, einer Spielanregung oder Experimente für zu Hause zu einem regelmäßigen, wiederkehrenden Zeitpunkt erstellen? Den Kindern zu Hause könnte angeboten werden, auch ihre Spielideen von zu Hause über dieses Medium in die Gruppe zu übermitteln. Es sollte darauf geachtet werden, sich dabei sprachlich direkt an die Kinder zu wenden und sie durch Fragen zur Interaktion auch mit ihren Eltern anzuregen.

- Geschichten können aber auch in einer Audio-Datei (MP3 etc.) aufgenommen werden. So kann den Kindern täglich ein kleiner Abschnitt eines selbst aufgenommenen Hörbuchs geschickt werden. Oder gemeinsam wird ein Podcast gestaltet. Hierrüber könnte auch eine gemeinsame Projektidee kommuniziert und umgesetzt werden.
- Ein persönlicher Brief oder eine Postkarte an jedes Bezugskind von der Bezugsperson oder Freunden aus der Gruppe per Post oder E-Mail ist immer möglich. Die Form des Briefe - Schreibens oder das Malen kleiner Bilder für andere Kinder, könnte auch den Kindern untereinander angeboten werden. Vielleicht besteht die Möglichkeit, mehrere Briefkästen (je Gruppe einen) am Kindergartenzaun anzubringen. Alle Kinder der Gruppe erhalten einen Briefkastenschlüssel und können selber kleine Briefe oder Bilder an andere Kinder „versenden“ und „empfangen“. Vielleicht gibt es einen festen Tag mit fester Zeit je Kind in der Woche (Begegnungen vermeiden), an dem die Kinder den Briefkasten „leeren“ können und ihre Post vorfinden? So bleibt die Kita ein wichtiger Bezugspunkt.
- Auch regelmäßige Telefonate zwischen Bezugsperson und Kindern, aber auch zwischen den Kindern untereinander helfen der Beziehungsgestaltung.
- Für Kinder zu Hause, deren Eltern sich bei der Unterstützung ihrer Kinder und der Kontaktaufnahme zu der Kita/KTP überfordert fühlen, könnte eine „persönliche“ Kontaktaufnahme über „den Balkon“ oder ein „offenes“ Fenster hilfreicher sein. Ein regelmäßiger und zeitlich fester Besuchspunkt hilft den Kindern bei der Orientierung.
- Ein „Fenster - Kiosk“ ermöglicht die Ausleihe von Spielen, Büchern, Hörspielen oder auch anderen Spielmaterialien nach vorheriger telefonischer Bestellung der Kinder zuhause und Ausgabevereinbarung. Die Hygieneregeln sind zu beachten. Auch „Ausleih-Boxen“ oder „Projektmaterial-Boxen“, die den Kindern zu Hause (kontaktlos) gebracht werden, sind möglich.

- Bei allen Impulsen und Ideen sind vor deren Nutzung (z. B. Video Call etc.) datenschutzrechtliche Komponenten mit dem Träger und den Teammitgliedern zu klären. Nicht jedes Teammitglied möchte vielleicht direkt im Video Call bildlich anwesend sein, stellt aber vielleicht die Stimme für einen kleinen Mitschnitt einer Puppentheatervorstellung zur Verfügung. Kleine gedreht Videos, unabhängig von den darin abgebildeten Personen, können mit Grüßen des Gesamtteams verschickt werden, um niemanden auszuschließen.

3. GIBT ES EIN PROJEKTTHEMA IN DER KITA/KTP, DAS SICH FÜR DIE TEILHABE ALLER KINDER EIGNET?

Wie bei der Projektarbeit im Allgemeinen bekannt, sollte an den Interessen der Kinder angeknüpft werden. Vielleicht wurde bereits vor der Schließung der Einrichtung ein Projekt begonnen, was noch beendet werden könnte? Vielleicht war schon ein Projekt vorbereitet, was nun aufgegriffen werden könnte? Spannend ist die Auseinandersetzung darüber, wie anwesende und nicht anwesende Kinder gleichberechtigt beteiligt werden können. Eine große Herausforderung, die sich lohnt und am Besten im gemeinsamen Austausch geplant und umgesetzt wird.

Das hier aufgeführte kleine Projektbeispiel ist übertragbar auf viele Themen, die sich für die gemeinsame Projektarbeit mit allen Kinder anbieten. Aus dem Bereich der Gesundheitsförderung wurde aus aktuellem Anlass das Thema „Hygiene“ ausgewählt. Ggf. kann an bestehende Hygieneregeln, die bereits selbstverständlicher Bestandteil der pädagogischen Konzeption sind, angeknüpft werden, um auf den Wiedereinstieg in die Kita vorzubereiten.

Impuls: Kinder in der Notgruppe und zu Hause erfahren, wie man sich richtig und gründlich wäscht; insbesondere die Hände, um so den überall „lauernden“ Krankheitskeimen und Bakterien den Garaus zu machen. In Gesprächen (Telefonate oder per Videokonferenz mit allen Kindern), unterschiedlichen Experimenten mit Matsch (in der Kita und zu Hause), mit Farbe und Kleister (in Kita und unter Anleitung für zu Hause) etc. erfahren die Kinder den Umgang mit gründlichem Hände waschen mit Knetseife, Flüssig- oder Stückseife, Cremeseife mit und ohne Duft und natürlich mit Wasser. Ein kleiner gereimter Text, eine passende Geschichte oder ein Lied mit bekannter Melodie sorgt für Spaß und kann Hilfestellung zur richtigen Anwendung für das Reinigen der Hände geben.

Kita-Material und Materialbox für Kinder zu Hause: Inhalt könnte z. B. eine Projektbeschreibung zur Information der Eltern mit Versuchsanleitung, verschiedene Seifentypen, Bildkarten (Piktogramme) für die Kinder, Auswertungsbögen/Dokumentation für Kinder und Eltern z. B. Wie hat es sich angefühlt? Wie hat es gerochen? Male ein Bild dazu? Klebe ein Foto von deinen schäumenden Händen ein ...

Unter diesem Link steht ein zum Thema passendes Plakat kostenlos zum Download zur Verfügung. https://www.iskopress.de/Plakat_klein.jpg

Auswertung/Wertschätzung: Anreiz und Motivation der Beteiligung könnte z. B. der Hinweis auf die Anfertigung eines gemeinsamen Wandbildes für das Kita-Fenster sein. Die Kinder können gebeten werden, ihre Dokumentation und Fotos entweder zuzuschicken oder persönlich in den Kita-Briefkasten zu stecken.

Erweiterung: Unter dem Aspekt der Gesundheitsförderung kann allen Kindern auch die Aufgabe übermittelt werden, wie z. B. eine Sammelaktion bestimmter Gegenstände in der Natur für die Kinder zu Hause und im Freigelände für die Kita-Kinder. Die Kinder können die unterschiedlichen Dinge in einer Schachtel sammeln, sich per Foto, Video, Zeichnungen gegenseitig vorstellen und sie bei ihrer Rückkehr mit in die Einrichtung bringen.

Egal, welches Projektthema ausgewählt wird, entscheidend ist, an den Interessen der Kinder anzuknüpfen und sicherzustellen, dass die Kinder zu Hause ohne Aufwand auf notwendige Materialien zugreifen können und die benötigte Unterstützung durch die Eltern oder per Telefon auch durch die Bezugsperson erfahren.

4. WO FINDEN PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE UND KINDERTAGESPFLEGEPERSONEN WEITERFÜHRENDE IDEEN UND ANREGUNGEN?

Über die Online Akademie für mehr Qualität in Kitas (QIK) besteht die Möglichkeit, kostenlos an einem Kurs zum Thema "Mit Kindern im Gespräch – auch während der Corona-Schließzeit?" teilzunehmen. Hier der LINK zum Angebot:

<https://qualitaet-kita.de/produkt/mit-kindern-im-gespraech-auch-waehrend-der-corona-schliesszeit/>

Auf der Seite des Niedersächsischen Instituts für Frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) findet sich eine Liste von Online-Fort- und Weiterbildungsangeboten und es werden Tipps für die pädagogische Arbeit gegeben. Hier die LINKs zu den Angeboten:

<https://www.nifbe.de/infoservice/aktuelles/1644-schliesszeiten-nutzen-und-sich-weiter-bilden>

<https://www.nifbe.de/fachbeitraege/beitraege-von-a-z?view=item&id=914:haltet-die-verbinding-zu-den-kindern-und-familien&catid=58>

Sie haben auch ein gutes Praxisbeispiel, dass Sie Kolleginnen und Kollegen mitteilen möchten? Dann schreiben Sie uns an und wir erweitern die Ideenliste!

Kontakt:

Niedersächsisches Kultusministerium

Referat 51 - Frühkindliche Bildung, Qualitätsentwicklung und Finanzen

poststelle@mk.niedersachsen.de

Betreff: Referat 51 Ideenbörse Corona

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsisches Kultusministerium

Referat 51 – Frühkindliche Bildung, Qualitätsentwicklung und Finanzen

Hans-Böckler-Allee 5

30173 Hannover

Internet: www.mk.niedersachsen.de

Hinweis: Als Online-Fassung zum Herunterladen finden Sie diese Broschüre unter www.mk.niedersachsen.de < Frühkindliche Bildung < Aktuelles

Diese Broschüre darf, wie alle Broschüren der Landesregierung, nicht zur Wahlwerbung in Wahlkämpfen eingesetzt werden.

Mai 2020